



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das V. Capitel. Was diese brüderliche Liebe von vns erfordere/ vnd wie sie
zu erhalten sey.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

sammeln halten vns zu einer täglichen Lehr. Auff diese weiß versehen in dem geistlichen Leib der Christlichen Kirchen und geistlichen Stände eitelich das Ampt der Augen/ andere des Hauptis/ andere der Füß und vnd Hände/ vnd kan das Haupt zum Füß sen nicht sagen/ wo zu seyd ihr mir nutz? oder die Augen zum Händen/ ich bederff enres Ehms nicht. Ja solche scheinen am nothwendigsten zur Unterhaltung des Lebens zu seyn/ vnd ohne sie würden Augen/ oder Ohren nicht lang bestehen können. Ist also diser allerhöchsten Weisheit anzuordnen gesällig gewesen/ damit kein Spaltung oder Uneinigheit zwischen vns erwachsen/ die Lieb und brüderliche Einigkeit aber allezeit möchre erhalten werden/ in deme wir täglich ein so hellerscheinendes Exempel vnd Lehr der Einigkeit/ so in vns selbst in gedrückt ist/ herum tragen.

Gal. 5. 13.

Dies ist die wahre Abbildung der Einträchtigkeit/ vnd Brüderschaft/ davon wir lernen/ wie einer dem andern dienen/ helfen/ vnd rathen soll. welches vns der Apostel auch befehlet/ vnd spricht: Dienet einander durch die Lieb des Geistes. Und ist der Geistlicher sehr hoch zu preysen/ welcher den andern gern dienet/ allen zu Gefallen/ zu Dienst/ zu Willen zu seyn sich fleisset/ weil dis ein gewisses Zeichen ist/ der bey ihm verborgener Demuth/ Lieb vnd Abtrödtung. Aber die/ welche nichts von ihrer Ruhe wollen abbreche/ sich nicht selbst ein wenig abtröden/ keine Arbeit auff sich nemen/ daß sie den Brüdern im geringsten zu Dienst wären/ seynd des Nahmens eines Geistlichen auch nicht würdig. Und zwar wie mich bedürcket/ wird vnser Hede vnd Seligmacher in dem demüthigen Werck/ als er seinen Jüngern die Füß ge-

waschen/ nichts anders gesucht haben/ als vns ein Exempel der wahren Demuth/ welche zur Lieb vnd Einigkeit ziele/ nachzulassen/ weil er spricht: Hab ich euch die Füß gewaschen/ ein Herz vnd Meister/ so solt auch ihr einer des andern Füß waschen. Dann ich hab euch ein Exempel geben/ daß ihr thut/ wie ich euch gethan hab. Das ist/ daß auch ihr/ einer dem andern in Demuth/ in Lieb/ vnd Treuhertzigkeit behülfflich/ vnd mit Treuden bedienlich zu seyn gesinnet vnd geneigt seye.

Das V. Capitel.

Was diese brüderliche Liebe von vns erfordere/ vnd wie sie zu erhalten sey.

Die Lieb ist gedültig/ sie ist freundlich: die Lieb eyffert nicht bößlich/ sie thut nichts böß: sie ist nicht aufgeblasen/ sie ist nicht Ehrgeizig/ sie suchet nicht was ihr ist/ spricht zu seinen Corinthern der H. Apostel Paulus: In Summa/ die Lieb begreift in sich alle Übung der Tugenden. Nichts ist ihr so sehr zu wider/ als Hoffart/ Neyd/ Ehrgeiz/ Ungedult/ engen Lieb/ Freyheit/ vnd was sonst am Wagen der Sünden mehr ziehen thut. Damit wir dann in der Lieb vnd Einigkeit bleiben/ will vornöhten seyn/ daß wir vns aller Tugend fleissen/ zu welchen vns der Apostel weist/ in seinen vorigen Worten/ welche wir zu dem Ziel ein wenig wollen auflegen.

Erstlich dann / die Lieb ist gedul-
tig / vnd freundlich : Diese zwey
Erick: leyden/vnd allen Wohlthun/seynd
sehr notwendig zu Erhaltung Brüderli-
cher Lieb vnd Einigkeit. Dann weil wir
Menschen seynd voller Unvollkommen-
heit vnd Mängel/ geben wir andern viel zu
viel Ursach/ von vns zu leyden : Und weil
wir auch anderseits schwach vnd dürfftig
seynd/ müssen wir andere haben / die vns
Hülff vnd Dienst leisten. Durch welche
beyde Erick der H. Apostel recht lehret/
dass die Lieb erhalten / vnd das Gesäß
Christi erfüllet werde; **Dann einer trag**
des andern Bürde / vnd also wer-
det ihr das Gesäß erfüllen. Welche
Wort der H. Augustinus erweget / vnd
mit einer feinen Gleichnuß auflegt. Die
Scribenten/spricht er/ welche die Naturen
der Thieren auffgezeichnet / schrieben von
den Hirschen/wann sie durch ein Fluß/oder
Wasser etwan ihrer Nahrung nach/ auff
eine : grüne Awen oder Land schwimmen
wollen/sich solcher List gebrauchten : Weil
ihnen das Gewicht auff dem Haupt zu
schwer / legen sie / einer dem andern das
Haupt auff den Rücken / vnd trägt einer
des andern Last. Der forderste allein muß
sein Haupt/vnd Last allein empor tragen/
vnd thut das zwar gern von Natur andern
zu Lieb. Auff das aber auch er nicht zu viel
beschwert werde in langwirigem Schwim-
men/so begibt er sich über eine Zeit hinten
an / vnd ruhet gleichfals auff des andern
Rücken/der ihm zuvor folgte/vnd auff ihm
geruhet hat / vnd verläst dem anjeto den
Vortug. Dis üben sie so lang/ bis sie das
Land erreicht haben. Auff eben solche
Weiß sollen wir einander ertragen/vnd ein
jeder seinem Gesellen heiffen / vnd nach
Vermögen in Arbeit vnd allen Zufällen

Gal. 6. 2.
Lab. 83.
qq. 9. 71.
& 107.
10 Serm.
Serm. 21.
de verb.
Apost.
Plin. 1. 8.
c. 23.

entsetzen/dann dis erfordert die Lieb. Die
Arbeit aber stiehen vnd immer zu den Last
auff des andern Rücken allein lassen/ist der
Lieb Brauch vnd Art nicht : wie mehr du
andern guts erweistest/ie grösser wird deine
Lieb/vnd nachmaß der Liebe auch die Bes-
lohnung seyn.

So kan auß keinem andern Ding die
Brüderliche Lieb / wie der H. Augustinus
vermynnet/ besser probiert / vnd erfahret
werden / als auß gedultiger Übertragung
der Unvollkommenheiten vnd Beschwer-
den des Nächsten. Dann also redet der H.
Paulus : Übertraget einander in
der Liebe/ seyd sorgf. lrig zu hal-
ten die Einigkeit des Geists / in
dem Bandt der Liebe. Item : die
Lieb trägt alles / sie leydet alles /
durch dieses erhaltet ihr sie in ihrem
Stand/Kraft/vnd rechtem Wesen. Dan
wann du nit gedultig bist/vnd deiner Bräu-
der Unvollkommenheiten nicht weißt zu
übertragen/ists gewiß/dass deine Lieb keinen
festen Bestandt hat / obwol du sonst an-
dere viel Mittel anwendest/solche zu erhalte.
Kan die fleischliche vnd natürliche Lieb der
Eltern die Unvollkommenheiten vnd Un-
höflichkeiten der Kinder / oder des Weibs
vnd Manns / in der Ehe ihre vnder ein-
ander Mängel/ erleyden ; wie viel billi-
ger sollen die geistliche Schwestern vnd
Brüder vndereinander alle Untugenden/
Schwachheiten/Mängel/vnd Eckel über-
tragen ? vnd wird vns dieses Übertragen
vnd Übersehen desto leichter seyn / wann
wir wöllen gedencen / wie Augustinus
spricht / dass diese Übung vnd Dienst der
Lieb nit ewig wehren wird / sondern nur ein
geringe Zeit. Dann in jener Welt werden
wir nichts an vns zu leyden/nichts an vn-
sern Brüdern zu dulden haben. So lasset

Eph. 4. 2.
1. Cor. 13.

vns doch in dieser Welt etwas leyden / dar
mit wir das ewige Leben verdienen : lasset
vns die gewünschte Gelegenheit nicht auß
den Händen lassen / die Arbeit / das leyden
wird gering vnd kurz / die Belohnung vnd
Vergeltung wird vnendlich / ewig seyn.
Legtlich seynd diese zwey Stück : leyden / vnd
die Brüder vbertragen / ihnen helfen vnd
wohltun / dermassen kräftig vnd sirtreff-
lich / das in diesem (wie der H. Augustinus
meldet) die Vollkommenheit Christliches
Lebens besteht. Vnd zwar nit ohne Br-
sach / weil das Christliche Leben auff die
Liebe gegründet / vnd das ganze Gesän-
lant Zeugniß vnser H. Erms / in die Liebe
ist eingeschlossen : so muß auch die Lieb ein
kurzer Inhalt oder Begriff des Christli-
chen Lebens seyn.

Zum Zweyten / die Liebe ist nicht
auffgeblasen noch Ehrgeizig.
Vnd wie der H. Ambrosius sagt : Die
Freundschaft weiß von keiner
Hoffart / oder Ehrgeiz / sonder ist viel-
mehr vnder den Liebenden ein feine Gleich-
heit / welche der Weise Mann andeuter / da
er spricht : Ich will mich nit schämen
mein Freund zu grüssen. Vnder den
Freunden vnd Beliebten sucht man so
fleißig den Vorzug nit / einer schämtd sich
nit den andern zu ehren / oder mit Ehr-
rerbietung vorzukommen. Bey ihnen bleibt
Gleichheit vnd aufrichtige Einfalt / vnd
wie Aristoteles sein sagt : Die Freund-
schafft ist zwischen den gleichen.
Diß hat wol gesehen auch iener Poet / da er
spricht : Lieb vnd Majestät seynd nit gern
beyammen. Ein König seyn / das ansehen
wollen erhalten / vnd zugleich Freund-
schafft suchen / vnd mit Lieb vmbgehen / ist
in keinem Land bräuchlich. Wiltu lieben

vnd geliebt werden / so demütliche dich / vnd
werde deinem Freund gleich : Dann der
Freund muß wie ein ander Ego oder Ich
seyn. Die Lieb hat in Gott selbst also viel
vermögt / das er sich vom Himmel herab ge-
than / die Menschliche Natur angenom-
men / vnd sich ihnen gleich gemacht hat.
Du hast ihnen ein wenig geringert
vor den Engeln / Item : vns gleich
gemacht. Er ist Mensch worden /
vnd hat in vns gewohnet : Dar-
umb spricht er auch zu vns : Jetzt will
ich euch nicht Knecht nemen /
sondern Freunde / welches Wort ein
Gleichheit andeuter. Allhie betrachte mit
mir O Mensch die sehr liebreiche Nengung
Christi des Herms gegen vns / das in Kö-
nigshöffen dieser Welt niemand ein
Freund des Königs leichtlich genennet
wird / ob er wol ein grosser Herr / ein Fürst /
oder Herzog sey / sondern allein geheimer
Nacht oder vertrauter Diener / dann der
Nam (Freund) bringt ein Gleichheit mit
sich / welche zwischen dem König vnd seinen
Untertanen nit kan seyn. Jedoch hat
sich die vnendliche Majestät des höchsten
Gottes / so tieff hinab zu vns lassen wollen /
so inbrünstig hat er vns geliebet / das er
vns nicht mehr Diener oder Knecht / son-
dern Freunde nennet / welche allzeit vor ihm
kommen mögen / allzeit Gehör bey ihm ha-
ben können. Gleicher weiß soll die Lieb in
dem Geistlichen Stande nicht allein nit
wissen was Hoffart oder Ehrgeiz ist / son-
dern soll sich fleissen eine grosse Gleichför-
migkeit vnd Aufrichtigkeit bey allen zu ge-
bären / welche Gleichheit fast dienlich vnd
nützlich ist / die Lieb vnd Einigkeit zu
erhalten / vnd zu vermehren / vnd als
so hilfft eine der andern. Vnd ist wol zu
mercken /

Pfal. 8. 6.

Ioan. 1.

Ioan. 15.

15.

Lib. 3.
offic. c. 6.

Ethic.
lib. 8. c.
6. 7.

mercken / wann in einer Gemeind solche Demuth vnd aufrichtigkeit im Schwang ist / spüret man auch eben gleich die beste Einigkeit vnd Brüderlichen Frieden. Dis läst sich Gott Lob / sehen in vnser Gesellschaft / in welcher diese Gleichheit vnd Aufrichtige Einsalt vnter allen erscheinet / weil die Brüderliche Lieb fest gehalten wird / in dem ein jeglicher wünschet vnd suchet / den andern den Fürzug zu lassen / vnd alle in seinem Herzen als Oberrn zu erkennen. Vnd welche in der Welt hoch daran gewesen / empfinden / wie Augustinus vermeynt / mehr vnd grossen Lusten / vnd Ehr auß der Gesellschaft ihrer geringen Brüder / als sie auß aller Dignität / Würde / Adelkeit vnd Ehren ihrer reichen Eltern vnd Freund je empfangen hätten. Dann ein wahrer Geistlicher achtet / vnd liebet allein die Tugend / was anders vnd der zuwider ist / verachtet er mit Paulo wie Mist / vnd Roth. Zum Beschluß wollen wir vber dis die Meynung des H. Ambrosij anhören / welcher vns lehren wird / wie nützlich die Demuth vnd Gleichheit zu Erhaltung der Brüderlichen Lieb sey. Viel nützet es zur Erhaltung vnd Stärkung der Lieb / spricht dieser Heilig / wann nach der Evangelischen Lehr einer den andern mit Ehrerbietung zuvorkompt / vnd einer den andern achtet / wie seinen Oberrn ihnen liebet / vnd zu dienen / vnderthänig ist. Wann die Prelaten nit wissen zu stolzieren wann der Arm nit zweiffelt dem Reichen nachzugehen / vnd der Reich sich nit schämet / dem Armen gleich zu seyn. Wann die hohen Persohnen / sich

Reg. 29.
Sum.
Const.

Reg. 3. c.
s.

Epist. 84.
ad Virg.
Demet.

nicht ihrer hohen Geburt vnd Adlichen Geblüts vberheben / vnd die Armen wegen gemeiner Natur vnd Profession / nicht frech werden. Wann lezlich von den grossen Reichthumben nicht mehr gehalten wird / als von den guten Sitten : vnd die Prächtige Gewalt der Gottlosen nicht höher geachtet / als die vnverehrte Ge- rechtigkeit der Frommen / etc.

Das VI. Capitel.

Von Zwey andern Stücken / welche die Lieb vnd Brüderliche Einigkeit von vns erfordert.

Die Lieb / spricht weiter der Apostel / eyffert nicht ; Ja freylich er-
frewet sich ein Rechtliebender seines
Freunds Guts so wol / als wann es sein
eygen wäre. Dis erweist der H. Augusti-
nus mit dem Exempel Jonathas vnd Da-
uids / dann also stehet von der Lieb Jona-
thas gegen den frommen David geschrie-
ben: die Seel Jonathas war geleymet an
die Seel Davids / vnd liebet ihn Jonathas /
als sein eygne Seel / vnd waren beyde ein-
herzig vnd einmützig / daher es kame / daß
Jonathas dem David das Königreich
besser gönnete / als ihm selber / ob er schon
des Königs Sohn / vnd ein Erb dessen
war / vnd sprach: Du solt vber Israel
herischen / vnd ich will nach dir
der ander seyn : vnd ersudete sich Jo-
nathas des Davids Ehren vnd Wohlstand /
als seines Eygenthumbs. Diese Eygen-
schafft vnd Affect der Lieb besser zu erklären
vnter
1 Cor. 13.
4.
Lib. 1. de
amic. c.
24.
1. Reg. |
18.1.